

erkennen ihre große Verpflichtung zur Stärkung des sozialistischen Staates, sie lernen volkswirtschaftliche Zusammenhänge kennen, sie drängen in ökonomische Probleme ein, der sozialistische Gemeinschaftsgeist verdrängt die Überbleibsel aus der Zeit des isoliert lebenden Einzelbauern. Dieses Umdenken schließt mit ein, daß sich die Landarbeiter und Genossenschaftsbauern von alten Vorstellungen über die Berufsausbildung lösen und die Forderungen der Gegenwart und der Zukunft, die Forderungen des Sozialismus, erkennen.

Jeder Betrieb selbst verantwortlich

Das Bildungswesen übt die Funktion eines Schrittmachers bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft aus; aber nur dann, wenn es überall bewußt in den Dienst der künftigen Aufgaben gestellt wird. Um das auch in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft zu erreichen, müssen die Grundorganisationen unserer Partei in den Betrieben, den LPG und VEG, besonders aber in den Lehrbetrieben, BBS, den landwirtschaftlichen Berufsschulen und den Räten für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft ideologisch klären, wozu es bei der Ausbildung und Weiterbildung der Menschen geht.

In den LPG Worin, Kreis Seelow¹ in Oppurg, Kreis Pößneck, um nur einige zu nennen, befaßt sich die Parteileitung regelmäßig sehr verantwortungsbewußt mit den Problemen der Ausbildung, Qualifizierung und politischen Erziehung der Lehrlinge zu klassenbewußten Sozialisten. Dort fühlen sich die Vorstände voll für den Nachwuchs der Genossenschaft verantwortlich. Dort werden die Eltern zum Helfer bei der Gewinnung der Jugend für den landwirtschaftlichen Beruf. Dort gibt es keine Nachwuchssorgen.

Es herrscht jedoch in einer Reihe von Betrieben noch Gleichgültigkeit gegenüber der Berufsausbildung. So sagte mir ein LPG-Vorsitzender im Kreis Pößneck: „Warum soll ich mich um Lehrlinge kümmern? Ich habe ja einen hohen Arbeitskräftebesatz je 100 ha.“ Wir fragten ihn: Was wird in den nächsten Jahren sein? Auch in dieser LPG sind die Genossenschaftsbauern zum großen Teil ältere Menschen. Wie will diese Genossenschaft die Aufgaben in der Perspektive lösen, wenn sie nicht heute, den Anforderungen der Zukunft entsprechend, sich um den Nachwuchs sorgt?

Jede Genossenschaft, jeder Betrieb trägt selbst die Verantwortung für die Entwicklung des

Nachwuchses für den Betrieb. Jeder Leiter vor allem sollte erkennen, daß von der Qualität und Ordnung in der Berufsausbildung die Produktionsergebnisse von morgen abhängen. Die Direktoren der Betriebe, die Leiter von Gemeinschaftseinrichtungen und LPG-Vorsitzenden müssen verstehen, daß eine Planung der Perspektive des Betriebes, der Genossenschaft oder gar der Kooperationsgemeinschaft nur dann sinnvoll ist, wenn zugleich eine planmäßige Reproduktion der Arbeitskräfte organisiert wird.

Die Verantwortung für den Nachwuchs zu tragen, erfordert praktische Maßnahmen. Die benötigten Facharbeiter werden nicht eines Tages vom Himmel fallen. Jeder verantwortliche Leiter hat die Aufgabe, die notwendige Anzahl von Jugendlichen, die künftig als Fachkader im Betrieb gebraucht werden, mit seinem Betriebskollektiv zu gewinnen. Es kommt jetzt darauf an, die beschlossenen Grundsätze für die Berufsausbildung schrittweise in die Tat umzusetzen.

In der Praxis setzt sich immer mehr durch, daß mehrere Genossenschaften in Kooperation Ausbildungseinrichtungen schaffen. Solch eine Einrichtung gibt es zum Beispiel in der LPG Klembautzen, im Kreis Bautzen. Den beteiligten LPG steht dort eine bestimmte Anzahl Ausbildungsplätze zu, für die sie die Jugendlichen gewinnen und delegieren. Die Kosten — außer den staatlichen Zuschüssen — tragen die beteiligten LPG gemeinsam. Das ist ein rationeller Weg der Ausbildung.

Die Entwicklung zur industriemäßigen Produktion in der Landwirtschaft erfordert die Konzentration und Spezialisierung auch in der Berufsausbildung. Dazu gehört die Bereitschaft in den Betrieben und Genossenschaften, neue Wege in der Berufsausbildung, vor allem über die Entwicklung von Kooperationsakademien, zu gehen. Ihnen sollten schrittweise Aufgaben der berufspraktischen Ausbildung übertragen werden.

Hohes Niveau sichern

Um einen hochqualifizierten Facharbeiter ausbilden zu können, ist es notwendig, ein den Anforderungen entsprechendes Niveau in der Ausbildung zu sichern. Das ist die Aufgabe der Parteiorganisationen, die es in den Lehrbetrieben und Betriebsberufsschulen gibt. Bei dem heutigen Entwicklungsstand hängt das Niveau der Ausbildung; wesentlich davon ab, inwieweit die Ausbildung an Hand der strukturbestimmenden